

«Ein Gurt engt mich ein»

KUNZ

db. INSIDER: Endlich erscheint dein erstes Album! Wieso dauerte das so lange?

Marco KUNZ: Ich habe vor zwei Jahren schon eine EP herausgebracht mit ein paar Songs – mein Ziel war es nun, einfach ein ganzes Album zu machen, aber auch eine Plattenfirma zu finden, die mich unterstützt. In der Schweiz ist es als Newcomer sehr schwer, Fuss zu fassen.

Wie fühlt es sich an, endlich das erste Solo-Album in Händen zu halten?

Es fühlt sich super an. Ich habe lange darauf hin gearbeitet. Es war schon mit 16 mein Ziel, Musiker zu werden, und deshalb ist das sicher ein spezieller Moment für mich. Momentan kann ich es aber noch gar nicht richtig realisieren, weil es einfach so extrem abgeht mit Interviews und Fototerminen und und und.

Was erhoffst du dir mit diesem Album?

Ich hoffe, dass möglichst viele Leute meine Musik, den Mundart-Folk, entdecken und dass ich einfach viele Menschen glücklich machen kann. Und ich möchte möglichst viele Konzerte spielen.

Warum singst du in Mundart?

Wenn ich etwas erzählen oder singen möchte, dann muss ich es in Mundart machen, weil ich mich in dieser Sprache einfach am besten ausdrücken kann. Wenn ich Musik mache, möchte ich Leute zum Singen, Tanzen oder zum Nachdenken und Träumen bringen – mit Mundart kann ich dies am besten.

Welcher Song bedeutet dir am meisten?

«Ned Elei» ist sicher mein persönlichster Song im Gedenken an meinen Grossvater, ich finde aber auch «Vierwaldstättersee» super. Sommer, Sonne, Ferienstimmung – und das vor der Haustüre. Zudem ist «Eifach so» meine Lieblings-Hymne.

Was würdest du niemals machen?

Ein Duett mit dem «Schnappi-Krokodil» singen (lacht).

Wo fühlst du dich heimisch?

Ich fühle mich an vielen Orten zu Hause: bei Menschen, die ich gut mag, bei meiner Familie

in Mauensee, mit Freunden in Luzern oder mit der Band beim Proben.

Wer unterstützt dich auf deinem Weg?

Ich kann mich extrem glücklich schätzen, dass ich viele Leute um mich habe, die mir auf meinem Weg helfen. Die ganze KUNZ-Familie wächst und wächst, das ist mega.

Wie eitel bist du?

Ich bin schon ein bisschen eitel (lacht). Ich sehe gerne gut aus und lege auch Wert darauf, aber ich zupfe mir z.B. nicht die Augenbrauen – es hat schon gewisse Grenzen. Ich ziehe mich gerne einfach, aber stylish an.

Und Hosenträger sind dein Markenzeichen?

Ja, in meinen selbst kreierte Hosenträgern fühle ich mich einfach wohl. Ein Gurt engt mich irgendwie ein.

Was würdest du als Millionär kaufen?

Ich würde wohl meinem Göttibueb ein Kinder-motorrad kaufen und dann selbst damit fahren (lacht).



Selfie: Damian Betschart (INSIDER) mit KUNZ.



KUNZ «Eifach so» ist ab dem 2. Mai erhältlich.

► www.kunzmusik.ch

Am 31. Juli bei «Donnstig-Jass» auf SRF1